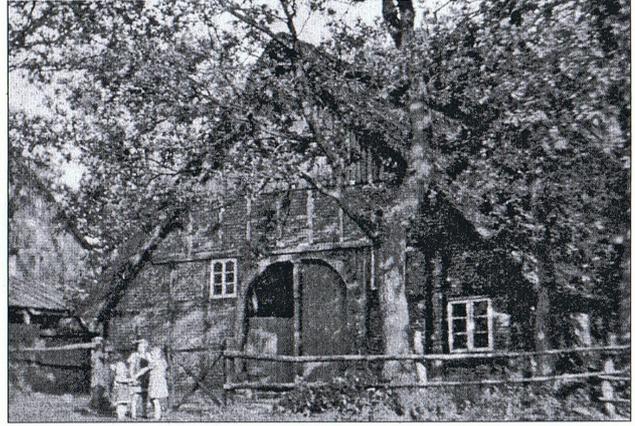




Das Großsteingrab in der Dorfmitte ist das Wahrzeichen des Ortes, es ziert das Wappen Lehnstedts und wurde in den 70er Jahren auch von der Samtgemeinde Hagen ins Wappen aufgenommen.



Eine historische Aufnahme aus Lehnstedt aus lange vergangenen Tagen. Längst ist das Dorf modernisiert worden, aber der Charakter des Ortes ist erhalten geblieben. Fotos: nz

Die 1000 Jahre alte Eiche steht noch

Ort feiert 900-jähriges Bestehen – Bereits seit Jahrtausenden besiedelt

Lehnstedt (nz). 900 Jahre Lehnstedt wird gefeiert – eigentlich ganz falsch. Lehnstedt ist schon mehrere tausend Jahre besiedelt. Als Zeugen aus der Vergangenheit belegen die vielen verwitterten Steingräber im und ums Dorf, dass Lehnstedt bereits vor 5000 bis 10000 Jahren von Menschen bewohnt war.

Dennoch feiert der Ort in diesem Jahr sein 900-jähriges Bestehen, gemeint ist nämlich die erste urkundliche Nennung in der Urkunde des Erzbischofs Friedrich im Jahre 1105. Damals hieß Lehnstedt noch „Hildenstede“.

Vor rund 500 Jahren soll es in Lehnstedt eine sehr große Brandkatastrophe gegeben haben, das Dorf ist damals völlig – bis auf den Bauern in Seedorf – ein Raub der Flammen geworden. Lehnstedt wurde laut der Überlieferung an der heutigen Stelle aber ganz neu aufgebaut.

Gegen 1537 siedelten die ersten Bauern in Neuenhausen. Die ersten Höfe gehörten damals zu dem umfangreichen Besitz der Herren von Wersebe. Der letzte Neuenhausener dieses Geschlechtes, Burgherr Karl Christian von Wersebe, plante 1809 einen Aufstand

gegen die Franzosenherrschaft. Aber sein Plan schlug fehl: Karl Christian musste flüchten, sein Gut geriet in Konkurs und musste verkauft werden.

Lehnstedts Bauern dachten schon vor 250 Jahren sehr fortschrittlich. Laut Chronik steht fest, dass die ersten Verkopplungen in Lehnstedt schon 1764 erfolgten.

Wohlhabende Bauern

Die Bauern müssen recht wohlhabend gewesen sein, denn sie kauften sich 1842 von der Lehns-herrschaft frei. 1250 Taler kostete Lehnstedt der Neubau der Dorfschule in 1862.

1920 wurde das Schulhaus gründlich renoviert, die Kosten von 50000 Mark konnten kurz darauf schnell abbezahlt werden, denn so viel Geld bekam man damals auf Grund der Inflation bereits für zwei Ferkel. 1970 wurde die einklassige Volksschule in Lehnstedt aufgelöst.

Hinter dem Hof des Bauern Petersen steht noch heute die mehr als 1000 Jahre alte „Staleke“ Lehnstedts. Als Gerichtsteiche wird der mächtige Baum bereits zur Zeit der ersten Neuenhausener Siedler

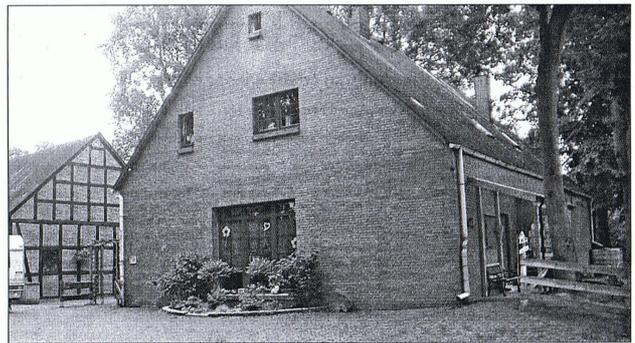
1537 erwähnt. Der jeweilige Burgherr vom Rittergut Neuenhausen entschied unter der „Staleke“ über Recht und Unrecht seiner Untertanen.

Vor der Eiche haben, wie Grabungsfunde andeuten, Bänke und Tische gestanden. In zwei Metern Tiefe wurden eichene Pfosten, Krüge, Becher, eine Lanze und eine Hellebarde ausgegraben.

Die Chronik berichtet auch über eine Nachlass-Schätzung vom Jahre 1834. Der Hof des Carsten Mehrrens sollte an Dietrich Gerken übergeben werden. So wurden zwei Taxatoren bestellt, um „jeden Gegenstand besonders und genau in Augenschein zu nehmen und nach bestem Wissen und Gewissen zu schätzen“.

Wohnhaus von 1777

Es folgt eine lange Liste mit geschätzten Werten, hier einige Beispiele: Ein massives Wohnhaus von 1777: 1050 Reichsthaler, eine Scheune fast neu: 150 Reichsthaler, eine Ziegelei mit Brennofen: 150 Reichsthaler, drey milchende Kühe: 40 Reichsthaler, zwey hölzerne Eggen: 1 Reichsthaler und 12 Groschen, eine Butterkruke: 4 Groschen.



Jahrhunderte sind vergangen, das Bild der Ortschaft hat sich verändert: Alte Bauernhäuser sind Neubauten gewichen oder – wie hier – modernisiert und an die heutigen Ansprüche der Bewohner angepasst worden.

Fotoschau und alte Handwerkskunst

Umfangreiches Programm zur dreitägigen Jubiläumsfeier

Lehnstedt (nz). Das Festprogramm zum Jubiläum: In die alten Zeiten zurückversetzen wollen die Organisatoren der 900-Jahr-Feier die Gäste mit einer Fotoschau „Lehnstedt früher und heute“ am Freitag, 26. August, sowie mit Vorführungen von altem Handwerk und alten Gerätschaften am Sonntag, 28. August. Zur Feier dieses runden Jubiläums hat der Heimatverein Lehnstedt unter Mitwirkung des Spielkreises, der Dorfjugend,

der Feuerwehr und der Landfrauen sowie vieler weiterer Helfer das folgende Festprogramm organisiert. Alle Gäste sind herzlich willkommen auf dem Festplatz am Spielkreis Lehnstedt.

Freitag, 26. August: 15 Uhr, Seniorennachmittag; 18 Uhr, Abendessen vom Rundgrill; 19.30 Uhr, bunter Abend und gemütliches Beisammensein. **Sonntag, 27. August:** 14 Uhr, Fußball-Juxtur-nier, Kinder-Hüpfburg, Bimmel-

bahn- und Feuerwehrrfahrten; 14.30 Uhr, Kaffeeafel; 18.30 Uhr, Spanferkel-Essen; 21 Uhr, Sommernachtstanz mit DJ Andy. **Sonntag, 28. August:** 10 Uhr, Zeltgottesdienst; 11 Uhr, Frühschoppen; 11.30 Uhr, Singen mit dem Gitarristen Pascal Gentner, anschließend Spiele-Parcours; 13 Uhr, Vorführungen Alte Handwerker, Luftballonwettbewerb sowie Prämierung des Malwettbewerb-ses.